

gehörte, auch aus seinem Amt als Reichskommissar für das preussische Finanzministerium ausscheidet. Amlich wird dazu erklärt, daß Dr. Popik nach wie vor Reichskommissar bleibt. Wenn er auch nicht mehr Mitglied des Reichskabinetts ist, wird er aber doch zu solchen Sitzungen des Reichskabinetts zugezogen werden, bei denen es sich um besondere Fragen im Hinblick auf Preußen handelt.

Zur Frage der Auflösung des Landtags

Berlin, 3. Febr. Wenn der preussische Landtag morgen die Auflösung ablehnen sollte, soll mit der Auflösung durch Verordnung zu rechnen sein. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Auflösung verfassungsmäßig durch das sogenannte Dreimännerkollegium (Ministerpräsident, Landtagspräsident und Staatsratspräsident) verfügt werden dürfte. Dazu müßte allerdings festgestellt werden, ob der Reichskommissar für Preußen, also jetzt Herr v. Papen, oder der Präsident der alten Regierung, Braun, Mitglied des Kollegiums ist. Falls die Frage für den Reichskommissar entschieden wird, bilden Papen und Landtagspräsident Herrl (Nat.-Soz.) die Mehrheit für eine Auflösung. Andernfalls würden Braun und der Staatsratspräsident Abg. Hedenauer (Ztr.) eine Mehrheit gegen die Auflösung haben. Der zweite Weg wäre die Auflösung durch den Reichskommissar auf Grund der Dietramszeller Sparemächtigung des Reichspräsidenten für die Länder. Weil nämlich der gegenwärtige Landtag unfähig sei, die verfassungsmäßige Aufgabe einer Regierungsbildung zu erfüllen, und weil infolgedessen der Aufwand für einen solchen Landtag und eine nicht mehr amtierende Regierung nicht länger mehr zu verantworten sei, müsse der Landtag aus Sparmaßregeln aufgelöst werden.

Gärung in Rumänien

Bukarest, 3. Febr. Die Kürzung der Beamtengehälter, die wegen der schlechten Finanzlage des rumänischen Staats verfügt wurde, hat eine allgemeine Unruhe hervorgerufen, die nun auch auf die Arbeiterklasse übergriffen hat. In der Erdölstadt Ploesti kam es zu schweren Ausschreitungen. Die wegen Lohnkürzung unzufriedenen Arbeiter der Erdölgesellschaft Romana Americana, etwa 3000 Mann, stürmten das Verwaltungsgebäude und zerstörten die ganze Einrichtung. Das Werk mußte von der Gendarmarie und Keiterei entleert werden. 250 Anarchisten wurden verhaftet. Eine Gendarmarieabteilung wurde von den Aufständischen, die von Kommunisten und fremden Elementen geleitet wurden, entwaffnet, die Verhafteten wurden befreit. Als Verstärkungen von Gendarmarie und Militär eintrafen, kam es zu einem Zusammenstoß, wobei eine Anzahl Arbeiter verwundet wurde.

In Bukarest haben etwa 5000 Werkschaffarbeiter der Eisenbahn die Arbeit niedergelegt. Der Versuch, den Streik auch auf die Belegschaft der Wagenschuppen auszuweiten, um eine Verkehrseinstellung herbeizuführen, mißlang. Ein Teil der Reservisten des Jahrgangs 1909 ist zum Heeresdienst einberufen worden.

Die französische Regierungserklärung

Paris, 3. Febr. Die Regierungserklärung, die heute in der Kammer und im Senat verlesen wurde, bezeichnet als die Hauptaufgabe des Kabinetts die Befestigung der Finanzen. Außenpolitisch werde die Regierung wie alle früheren französischen Regierungen weiter in der „Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens“ arbeiten. Wenn die Regierung allen Staaten die Gleichberechtigung anerkenne, so wünsche sie, daß kein Staat verpasse, daß auch eine gemeinsame Pflicht alle Staaten binden.

Der Fall Hittenberg

Wien, 3. Februar. Amlich wird mitgeteilt, daß auf die vom englischen Gesandten und vom französischen Geschäftsträger in Wien vom Bundeskanzler Dr. Dollfuß erbetenen ergänzenden Kusturien in der Hittenbergerer Waffenanlagezeit beiden schriftlich eine Antwort erteilt wurde. Wie verlautet, hat die österreichische Regierung

beschlossen, die für Ungarn bestimmten Waffen aus Hirtenberg wieder nach Italien zurückzuführen.

Der englisch-perussische Streit vorläufig beigelegt

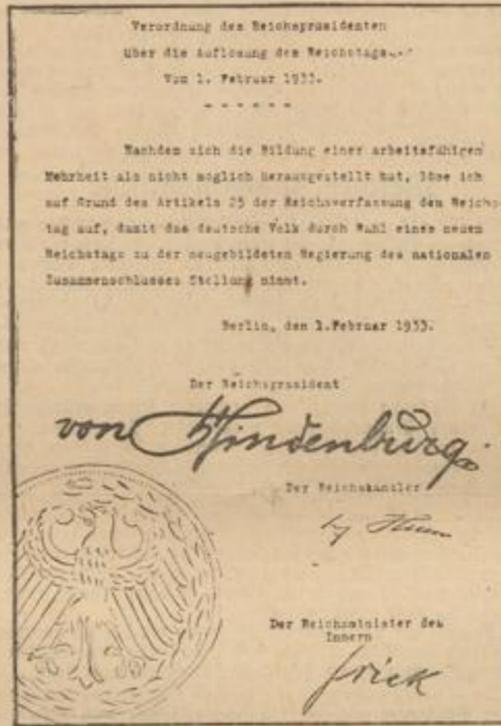
Genf, 3. Febr. Der Streit zwischen England und Perrien ist heute vorläufig beigelegt worden. England und Perrien sind übereingekommen, das Verfahren vor dem Völkerbundsrat bis zur Ratstagung des Völkerbundsrats und unter Umständen darüber hinaus auszusetzen. Inzwischen sollen sofort Verhandlungen über eine neue Konzeption aufgenommen werden. Sowohl Perrien als auch England halten ihren Rechtsstandpunkt aufrecht. Sollten die Verhandlungen über eine neue Konzeption ergebnislos verlaufen, so würde der Völkerbundsrat sich erneut mit der Frage beschäftigen.

Aufforderung an Bolivien und Paraguay

Genf, 3. Febr. Der Völkerbundsrat hat nach längerer Beratung beschlossen, die Regierungen von Bolivien und Paraguay in einem Telegramm aufzufordern, die Feindseligkeiten sofort einzustellen und einen Waffenstillstand abzuschließen. Die vom Ausschuss empfohlene Entsendung einer Untersuchungskommission in den Gran Chaco unterbleibt vorläufig, da die beiden Regierungen sich dagegen gewandt haben.

Waffenfunde in Wien

Wien, 3. Febr. Auf Anordnung der Bundespolizei wurden in den heutigen Morgenstunden das Arbeiterheim und verschiedene andere sozialdemokratische Parteibetriebe in Wiener Neustadt von der Gendarmarie besetzt. In der Druckerei Gutenberg wurden sieben schwere Maschinengewehre, 31 Karabiner, 30 450 Schuß Munition, 26 Kisten mit gegürteter Maschinengewehrmunition, weitere Kisten mit loser Maschinengewehrmunition, 74 Seitengewehre und anderes Material gefunden. Das gesamte Material ist gebrauchsfähig.



Die Auflösungsurkunde.

Wir geben hier das Fasssimile der Urkunde wieder, mit der die Auflösung des Reichstages verfügt und die Neuwahl angekündigt wurde.

Württemberg

Stuttgart, 3. Februar.

Zur Reichstagswahl. Durch einen 1. Erlass des Innenministeriums über die Reichstagswahl am 5. März 1933 werden die Gemeindebehörden angewiesen, mit den Vorbereitungen der Reichstagswahl, insbesondere mit der Anlegung der Stimmlisten (Stimmkarteien) unverzüglich zu beginnen.

Rabatt für ausgeführte Nadelholzschnittware. Die nat. Landtagsfraktion wendet sich in einer kleinen Anfrage gegen einen Erlass der württ. Forstdirektion, nach dem mit Zustimmung des Finanzministeriums vom 1. Okt. 1932 bis 30. Sept. 1933 für je 0,7 Kubikmeter ausgeführte Nadelholzschnittware ein Rabatt von 60 Pfg. gewährt wird. Vorgeschrieben ist jedoch eine Mindestausfuhr von 700 Kubikmeter Schnittware. Als „Ausland“ wird außer Hoheinzollern, dem rechtsrheinischen Bayern, dem mittleren oder südlichen Baden und grenznahen Orten des nördlichen Baden, das ganze übrige Deutschland angesehen. Diese Rabattgewährung sei unmoralisch.

SA und Polizei. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat folgende Anfrage an die Regierung gerichtet: Bei einer nationalsozialistischen Kundgebung auf dem Marktplatz in Leonberg am 31. Januar hat nach dem Bericht eines Leonberger Lokalblatts das Oberamt angeordnet, daß die anwesenden SA-Truppen der Polizei zur Hilfeleistung unterstellt wurden. Welche Maßnahmen gedenkt das Staatsministerium zu ergreifen, um diese Gleichwidrigkeit zu ahnden und ähnliche Vorgänge für die Zukunft unmöglich zu machen?

Das „Fest der Prominenten“, das in der Stadthalle vom Stadterverband für Verbesserung von Groß-Stuttgart, den Württ. Landestheater, dem Sächsischen Rundfunk und der Handelshof AG. durchgeführt wurde, hat bekanntlich einen Ueberschuß von 4000 RM. ergeben, die im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen wie folgt verteilt wurden: 2000 RM. wurden der Württ. Nothilfe überwiesen, während 1000 RM. als Sportspende in Einzelgaben an bedürftige Mitglieder der Stuttgarter Turn- und Sportvereine verteilt werden. Die übrigen 1000 RM. stehen dem Oberbürgermeister für Bedürftige zur Verfügung. Der Reinertrag beim „Fest der Prominenten“ war etwas größer als beim ersten Fest und ist in dieser Höhe erreicht worden dank des Entgegenkommens der Handelshof AG., die durch Nach-

laß der Hallenmiete usw. die Unkosten allein um rund 900 RM. senkte.

Der Ruffhändlerverband an die neue Reichsregierung. Von der Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegerbunds wird uns geschrieben: „Anlässlich des Wechsels der Reichsregierung hat der Vorsitzende des Ruffhändlerverbands der Kriegsbekämpften und Kriegshinterbliebenen, Präsident Griesmeyer, sich mit persönlichen Schreiben an den Herrn Reichskanzler Hitler und den Herrn Reichsarbeitsminister Selbde gewandt und ihnen die besondere Fürsorge für die Kriegsoffer dringlich ans Herz gelegt.“

Sicherung von Bahnübergängen. Wie der ADAC mitteilt, hat die Reichsbahn-Hauptverwaltung sich entschlossen, im Lauf des Jahres 1933 an 100 besonders gefährlichen Eisenbahn-Übergängen Warn- und Minderlichtanlagen zu errichten.

Folge des Sturms. In der Schichtstraße beim Schwabentunnel wurde ein hölzerner Lichtmast vom Sturm umgerissen. Er verlegte ein vorübergehendes Fräulein erheblich. Es wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Durch die herabfallenden Vignettendrüse, die teilweise auf die Oberleitung der Straßenbahn zu liegen kamen, erlitt der Betrieb der Straßenbahn eine Störung.

Alber verurteilt. Das Große Schöffengericht Stuttgart verurteilte den früheren Immobilienhändler Friedrich Alber aus Stuttgart zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis. Dem Antrag des Staatsanwalts auf Erlassung eines Haftbefehls wurde nicht stattgegeben. Die Verurteilung erfolgte wegen eines Bergehens der erschwerenden Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen zwei Bergehens des Betrugs. Von der Anklage des Kreditwuchers und den übrigen Anklagepunkten wurde er freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Angeklagte sehr auf seinen Vorteil aus war. Erschwerend wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte schon öfters in Verfahren dieser Art verwickelt war, ohne daß es allerdings bisher zu einer Verurteilung gekommen wäre.

Vom Stuttgarter Schöffengericht wurde der 23 J. a. Hilfsarbeiter Emil Godel aus Feuerbach wegen fortgesetzten schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Godel hatte in der Zeit vom 9. bis 23. Januar d. J. zehn öffentliche Fernsprecheinrichtungen in Stuttgarter Straßen und Logar in Cafés ausgebrochen, die Apparate ausgebrochen und das Geld herausgenommen. Allerdings hatte er das ausgesprochene Bed. daß fast immer die Apparate kurz vorher von Postbeamten entleert worden waren, so daß ihm insgesamt nur etwa 25 Mark Bargeld in die Hände fielen. Immerhin beträgt der von dem Angeklagten angeordnete Sachschaden volle 180 Mark.

Aus dem Lande

Bernhausen, Wt. Stuttgart, 3. Febr. Erbänat aufgefunden. Am Donnerstag vormittag wurde ein hiesiger Landwirt in seiner Scheune erhängt aufgefunden. Er starb im 37. Lebensjahr und hinterläßt eine Frau und vier unversorgte Kinder. Die Gründe zur Tat sind noch unbekannt.

Ehlingen, 3. Febr. Kirchneubau. Die Neuapostolische Gemeinde hat in Ehlingen den Platz hinter der Ortskrankenfälle zu einem Kirchenneubau gekauft. Mit dem Neubau soll im Frühjahr begonnen werden. Es ist dies etwa der zehnte Kirchenneubau, den die Neuapostolische Gemeinde in Württemberg innerhalb der letzten Jahre erstellt hat.

Ludwigsburg, 3. Febr. Falsche 50-Pfennigstücke. Wie in verschiedenen Orten der Umgegend, so sind neuerdings auch in Ludwigsburg falsche 50-Pfennigstücke aufgetaucht. Die Falschstücke tragen die Münzzeichen D 1927 und D 1928 und fühlten sich etwas fettig an. Bei den Geldstücken mit den erstgenannten Münzzeichen ist die Prägung sehr mangelhaft, während die mit dem Münzzeichen D 1926 besser ausgeführt sind.

Waiblingen, 3. Febr. Im Wald vom Tod überfallen. Im Stadtwald wurde das für die Arbeitslosen bestimmte Brennholz herausgeschafft. Der mitfahrende 49 J. a. Friedrich Schuler, Vater von Beruf, wurde von einem Schlaganfall getroffen, so daß der Tod alsbald eintrat.

Untergriesheim, Wt. Neckarstulm, 3. Febr. Tod infolge verhängnisvoller Verwechslung. Im nahen Billigheim trank ein 22jähriges Mädchen in der Meinung, es sei Wein, einen Schluck einer zu Verbandszwecken bestimmten Flüssigkeit. Das Mädchen erkrankte schwer und ist nun gestorben.

Degenfeld Wt. Gmünd, 3. Febr. Eigentümliche Parallele. Der von hier gemeldete Fall von Viehheugit hat in Gailingen bei Singen a. N. eine bemerkenswerte Parallele gefunden. Dort hat ein Landwirt sein Vieh, gleichfalls um es von Ungeziefer zu befreien, mit nikotinhaltigem Tabakwasser eingerieben, was die gleichen Folgen zeitigte wie im hiesigen Fall. Die Tiere ließen sich gegenständig ab, so daß sie den Giftstoff in sich aufnahmen und dadurch schwer erkrankten. Vier Kühe gingen ein, während sich zwei weitere wieder erholten.

Gaildorf, 3. Febr. Zu Tode gestürzt. Auf dem Hohenhof Gemeinde Schwend stürzte der mit dem Herunterwerfen von Stroh beschäftigte 45jährige Dienstknecht Frz. Tauer Bader infolge eines Schlüssels durch die Trennung mehrerer Meter hinab auf den Boden. Die Verletzungen, besonders der Wirbelsäule, waren so schwer, daß der Verunglückte im hiesigen Krankenhaus verschied.

Kirchheim u. L., 3. Febr. Mineralwasser erbohrt. Die Bohrungen nach Mineralwasser, die seit Mitte Dezember in den Klostergarten im Gang find, haben zu einem Erfolg geführt. In einer Tiefe von 41 Metern wurde eine Quelle angebohrt, die nach den bisherigen Feststellungen in der Minute etwa 20 Liter Wasser liefert. Die Bohrungen sollen fortgesetzt werden, bis auch die von dem Rutengänger Häner festgestellte zweite Aber getroffen ist. Das Wasser zeigte bei der Untersuchung gemäßigten alkalische Sätze, letzte Bestandteile und Kohlenäure, so daß es etwa dem Eisinger Wasser ähnlich sein dürfte.

Reutlingen, 3. Febr. 12 000 M. Ueberschuß des Reutlinger Naturtheaters. Das Reutlinger Naturtheater verzeichnet 55 062,96 M. Einnahmen und 43 143,10 Mark Ausgaben. Der Ueberschuß von 11 919,86 M. (7710 M. aus dem Theater, 4208 M. aus dem Wirtschaftsbetrieb) wurde zur Abdeckung der Schulden benützt.

Mödingen, Wt. Rottenburg, 3. Febr. Verhaftungen wegen Landfriedensbruch. Infolge der politischen Ausschreitungen am Dienstag, wobei die Kommunisten zum Generalfest aufforderten, wurden 22 Personen wegen erschweren Landfriedensbruch festgenommen und nach Tübingen verbracht.

in um rund
chregierung.
rbunds wird
Reichsregie-
s der Kriegs-
ident Grich-
e Reichs-
n. r. Seite
r die Kriegs-

Alpirsbach, 3. Febr. Die Hand abgerissen. In der Textilfabrik Gebr. Steurer brach die jugendliche Arbeiterin Langenecker die linke Hand so unglücklich in die Maschine, daß diese abgerissen wurde.

Öttingen, 3. Febr. Vom Rathaus. Der Gemeindevorstand beschloß die Einführung einer Millialsteuer für diejenigen Firmen, die ihre Zentrale nicht in Öttingen haben. Die 26 in Frage kommenden Millialen würden der Stadt allerdings nur eine steuerliche Nebeneinnahme von 2000 M im Jahr bringen. Ein Antrag auf Einführung der Baulandsteuer wurde abgelehnt.

Göppingen, 3. Febr. Vor dem Arbeitsgericht. Der Geschäftsführer des Bundes der Neuhausbesitzer hatte, nachdem er nur wenige Wochen im Amt war, vom Bundesvorstand, Ingenieur Krauß (Göppingen), die fristlose Entlassung ausgehandelt erhalten. Weil sich der Geschäftsführer, ein Stuttgarter Volkswirtschaftler, nicht bewußt war, irgendeine Pflichtverletzung begangen zu haben und außerdem der Geschäftsführer nicht vom Bundesvorstand allein, sondern vom Landesauschuss angeheißelt worden war, machte er eine Klage auf das Gehalt von 180 M beim Arbeitsgericht Göppingen anhängig. Die Verhandlung endete mit der resoluten Anerkennung der von dem entlassenen Geschäftsführer geltend gemachten Ansprüche mit 180 M durch den Bundesvorstand, da letzterer nicht berechtigt war, den vom Bund aus bestellten Geschäftsführer ohne Wissen des Landesauschusses und ohne dessen Zustimmung fristlos auf die Straße zu setzen.

Wetzach, 3. Febr. Raubüberfall. Auf dem Heimweg von Kitzleba nach Oberried wurde Josef Wegmann im Wald von zwei etwa 25jährigen Burchen überfallen, vom Raub geworfen und seiner Geldbörse mit 9 M beraubt. Die Verbrecher hatten es anscheinend auf einen anderen Mann abgesehen, der eine größere Summe bei sich hatte.

Biorzhelm, 3. Febr. Ralschmünzenerwerkstätte ausgehoben. Der Kriminalpolizei gelang es dieser Tage, eine neue Ralschmünzenerwerkstätte auszuheben. Der 62 J. a. Stahlgraveur Gustav Strohecker von Weiskirchen, der in der Westlichen Karl-Friedrich-Straße wohnte, stellte im Präparatverfahren so gut gelungenen Einmarstücker her, daß sie nur schwer von den echten Silbermünzen zu unterscheiden waren. Dies wurde auch noch dadurch erschwert, daß der Verhaftete für die Fälschung die amtliche Silbermischung (50 v. H.) verwendete. Bis jetzt wurde eine größere Menge der Fälschstücke ermittelt.

Erdschichten und Krebs

Erklärung der medizinischen Fakultät

Tübingen, 3. Febr. Da immer noch verbreitet wird, daß Erdschichten sowie Wasseradern mit Krebskrankheit irgendwie ursächlich zusammenhängen, hält sich die medizinische Fakultät der Universität Tübingen dazu verpflichtet, folgende öffentliche Erklärung abzugeben. Durch die leichtfertigen Behauptungen von dem Vorhandensein derartiger Erdschichten wird Unruhe und Angst in die Bevölkerung getragen. Allenfalls werden mit Wünschelruten und ähnlichen Apparaten Erdschichten und Häuser abgefaßt und bedeutungslose Entscheidungen über das Bewohnen von Häusern und einzelnen Räumen, über die Stellung von Betten oder über die Wahl von Bauplänen getroffen. Durch den Betrieb wertloser Entschlänglungsapparate und Radiumträger, die die Krebskrankheit verhüten oder heilen sollen, wird der einzelne gutgläubige Käufer um erhebliche Werte und das deutsche Volkswesen um Millionen geschädigt. Demgegenüber liegt bis heute keine einzige wissenschaftlich begründete Tatsache vor, die die Richtigkeit oder auch nur Wahrscheinlichkeit derartiger Behauptungen und Maßnahmen rechtfertigt. Alle mit den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen angelegten Nachforschungen haben ausnahmslos bewiesen, daß die Behauptungen der Strahlentübingen und Wünschelrutenführer unvorsichtig und ihre Abschirm- und Heilapparate völlig unwirksam sind. Man kann also nicht behaupten, daß die Wissenschaft über eine „neue Forschungsrichtung ohne Prüfung den Stob bricht“, vielmehr liegt ausreichender Grund vor, um eine öffentliche Warnung zu rechtfertigen.

Aus Stadt und Land

Regol, den 4. Februar 1933.

Meister ist, wer am besten seine Zeit verleiht.

Amfliche Dienstnachrichten

Ernannt: Kommissarpraktikant Hans Dürr bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen, zum Oberlektor; Seminaroberlehrer Scherle an der hoch. Lehrerbildungsanstalt in Reutlingen zum Studienrat der Gr. 4b d. d. S. S.

In den Ruhestand versetzt: Justizsekretär Georg Weber bei dem Oberlandesgericht und der Rechtslehrerin Baumann an der Mädchenrealschule in Heilbronn.

Erledigt: Die Försterei in Bel-Gr. 8b Behndhausen-Ost, Forstbezirks Behndhausen, sowie die Förstereien in Bel-Gr. 12 Weiberg, Forstbezirks Weiberg; Donaukette, Forstbezirks Weiberg; Degersloch, Forstbezirks Hoheneim, und Kleingartach, Forstbezirks Schwaigern. Meldungen innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstweg bei der Forstdirektion.

Die Gewerber um die Forstämter Wildbad und Alpirsbach (beide Gr. 4a) haben sich binnen 14 Tagen bei der Forstdirektion zu melden.

Was ist heute und morgen alles geboten?

Samstag: 8.15 Uhr Konzilmißgottesdienst. „Die Nacht der Entscheidung“; 8.15 Uhr Operetten-Aufführung „Die Försterchristel“, veranstaltet vom Ver. Weber- und Sängerkreis (nur für Mitglieder) Traubenlaal.

Sonntag: 4.15 Uhr Wiederholung der „Försterchristel“ (für die Allgemeinheit). 2 Uhr Turnverein Handballspiel gegen Wildberg 1. — 2 Uhr Reichsbund der Kriegsgeschädigten Generalversammlung. „Traube“. — 2.30 Uhr Sportverein Verbandsspiel Regol-Altburg. — 7.30 Uhr RFD. V. V. Feiler im „Sternen“. — 8 Uhr Musikumschau für Mitgliederversammlung „Krone“.

„So sieht der Schwerebrücker Daiber aus!“

Unter dieser Ueberschrift ist das Bild Daibers im Schaufenster unserer Buchhandlung zum Ausverkauf gebracht. Es ist wichtig, sich dieses Bild einzuprägen, damit nicht dauernd, bei aller Anerkennung der Mithilfe leitend des Publikums, harmlose Wanderer verdächtig und die Landjägermannschaften über Gebühr unnötigerweise in Anspruch genommen werden.

Der Schklub Regol

Veranstaltet am kommenden Montag, den 6. Februar, abends 8 Uhr im Trauben-Saal einen Lichtbildervortrag. Herr Lindenmaier wird eine Bilderreihe über Schneelauf und

Schwabenjugend (Winterbilder, Schwab. Jugendfesttag, Wasserfall usw.) zeigen. Da wir diesen Winter noch kaum Gelegenheit hatten, prächtige Schneelandschaften und fröhliches Tummeln an schneebedeckten Hängen zu sehen, werden uns wenigstens die Bilder einen Einblick in die Welt und das Leben des Schneeschlänglers vermitteln. Der Vortrag soll in erster Linie zur Verherrlichung neuer Anhänger des herrlichen Schilafes dienen. Es werden daher alle, insbesondere unsere Jungen und Mädchen und deren Eltern zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. Dabei wird den Eltern unsere Arbeit der uns anvertrauten Kindern gezeigt. Der Eintritt für den Vortrag, welcher ohne Bewirtung stattfindet, ist frei. Nach dem Vortrag gemütliches Beisammensein der Mitglieder der Schklubgemeinde in der Traube.

In 14 Jahren 15 Kanzler

1919 bis 1933.

Scheidemann, der erste Kanzler des Reichskabinetts trat zurück, als eine Mehrheit der Nationalversammlung sich für die Annahme des Friedensvertrags ausgesprochen hatte. (13. 2. 1919 bis 20. 6. 1919; 4 Monate).

Fauser, sein Kabinett fiel dem Kappsturz, von dem er sich hatte überraschen lassen, zum Opfer. Den Austritt zur Regierungstrife gab damals der Rücktritt des Reichswehrministers Klose. (21. 6. 1919 bis 26. 3. 1920; 9 Monate).

Müller, das Kabinett Hermann Müller zog aus den Reichstagswahlen vom 6. Juni 1920, die einen starken Aufwind nach rechts brachten, die Folgerung und trat zurück. (27. 3. 20 bis bis 8. 6. 20; 2 1/2 Monate).

Fehrenbach, sein Kabinett räumte die Ministerstühle einen Tag vor dem Londoner Reparationsultimatum, dessen Annahme es nicht zu verantworten können glaubte. (21. 6. 1920 bis 4. 5. 1921; 10 1/2 Monate).

Birth, er scheiterte an der Ablehnung seiner Erfüllungspolitik durch die Weisung; sein Rücktritt bildete den Auftakt zum Ruhrkampf. (10. 5. 1921 bis 16. 11. 1922; 1 1/2 Jahre).

Cuno, der Kanzler des Ruhrkampfes legte sein Amt nieder, als die erschwerte Lage des Reiches die Aufgabe des Kampfes geboten erscheinen ließ. (22. 11. 1922 bis 12. 8. 1923; 9 1/2 Monate).

Stresemann, sein Kabinett wurde eine Woche nach der Stabilisierung der Währung durch ein Vertrauensvotum des Reichstages gestürzt. (13. 8. 1923 bis 27. 11. 1923; 3 Monate).

Marz, er bildete zwei Kabinette. Das erste war vom 30. 11. 1923 bis zum 15. 12. 1924 im Amt; das zweite wich am 12. 6. 1925 nach den Wahlen vom 20. Mai 1925 nach dem Kabinett der großen Koalition. (30. 11. 1923 bis 15. 12. 1924 und 17. 5. 1926 bis 12. 6. 1928; zusammen 3 Jahre 2 Monate).

Luther, das zwischen den Kabinetten Marz amtierende Kabinett Luther führte im Reichstag durch Stimmhaltung der Rechten über die von ihm erlassene Flaggengesetzgebung. (15. 1. 1925 bis 12. 3. 1926; 1 Jahr 2 Monate).

Müller, das zweite Kabinett Hermann Müller mußte zurücktreten, weil die Sozialdemokraten der Regierung die Unterstützung aussagten. (28. 6. 1928 bis 27. 3. 1930; 1 Jahr 9 Monate).

Brüning, sein Präsidialkabinett erklärte den Rücktritt, nachdem Brüning in der Unterredung mit Hindenburg erfahren hatte, daß das Kabinett nicht mehr dessen volles Vertrauen hatte. (30. 3. 1930 bis 30. 5. 1932; 2 Jahre 2 Monate).

Fauser, er räumte im November 1932 den Platz, um die Bahn für die Verhandlungen über eine Erweiterung der Regelungsgrundlage nach rechts freizumachen. (31. 5. 1932 bis 17. 11. 1932; 5 1/2 Monate).

Schleicher, er mußte wie Brüning zurücktreten, weil ihm der Reichspräsident die erweiterten Vollmachten nach 57 Regierungstagen (!) verweigerte. (2. 12. 1932 bis 28. 1. 1933; 2 Monate).

Hilfer, am 30. Januar ernannte Hindenburg den nationalsozialistischen Führer zum Reichskanzler. In Berücksichtigung dessen, daß sowohl Müller, als auch Marz, zweimal Reichskanzler waren, registrierten wir 15 Kanzlerstellen; den Verbleiben nach ist Hilfer der 13. Reichskanzler. (Er wird nicht abersgäublich sein!)

Windersbach, 4. Febr. Brandfall. Durch Heißlaufen des Motors ist in der Scheune von Bürgermeister Dürr gestern mittag 5 Uhr Feuer ausgebrochen. Die einheimische Wehr war schnell zur Stelle und hatte angestrengt zu tun. Die Regol der Motorpriester trat ebenfalls rasch ein und konnte das Wohnhaus, das allerdings durch Wasser stark gelitten hat, retten. Die mit Borrade gefüllte Scheuer ist jedoch vollständig nieder gebrannt. Das Freistehen derselben und weiterhin der Umstand, daß es noch taghell und die Windrichtung vom Wohnhaus abgelehrt war, hat wenigstens das Wohngebäude verschont.

Haiterbach, 4. Febr. 90 Jahre alt. Am morgigen Sonntag begeht Maria Euphrosine Heller geb. Juch (genannt „Schartha Meile“) ihren 90. Geburtstag. Ihre Gesundheit steht auf schwachen Füßen, da sie vor drei Wochen einen Schlag-

anfall erlitt und infolgedessen geistig nicht mehr auf der Höhe ist. (Wir werden dieser Tage das Bild der Greisin veröffentlichen. Die Schriftleitung).

Altensteig, 3. Febr. Einbruchversuch oder Suizid? Abends wurde in einem hiesigen Ladengeschäft eine Ladentür eingedrückt. Mit lautem Krach, der die ganze Nachbarschaft erschreckte, floß plötzlich die geschlossene Ladentür auf, deren Scheibe zersplitterte. Die elektrische Ladenglocke trat sofort in Tätigkeit. Der Täter aber war spurlos verschwunden.

Letzte Nachrichten

Vortrag des Kanzlers vor Reichswehroffizieren

Berlin, 4. Febr. Reichskanzler Adolf Hitler nahm, dem Völkischen Beobachter zufolge gestern abend Gelegenheit, auf Einladung des Reichswehrministers vor einem größeren Kreis höherer Reichswehroffiziere über die Ziele der Politik zu sprechen.

Nach keine vollbefriedigende Lösung des Reichschrenmals

Berlin, 3. Febr. Der Vorstand der Stiftung „Reichschrenmal“ würdigte heute das Ergebnis des Preisgerichts. Es bestand einstimmigkeit darüber, daß eine vollbefriedigende Lösung noch nicht gefunden ist. Zunächst werden sämtliche Entwürfe der Öffentlichkeit in einer Ausstellung zugänglich gemacht werden. Nach Schluß der Ausstellung wird der Vorstand der Stiftung seine Entscheidung treffen.

Raubmord in München.

München, 3. Febr. Als der Metzgermeister Reinhardt heute vom Schlachthaus heimkehrte, fand er seine 68jährige Frau an Händen und Füßen gefesselt mit einem Rasiermesser im Munde tot auf. Die Frau hatte mehrere Hiebunden am Kopf. Die Wohnung war durchwühlt. Die Polizei kletterte fest, daß Raubmord vorliegt. Der Tat verdächtig sind zwei Handwerksburchen.

Gegenseitige Anerkennung des Frauenlehrejahres

Berlin, 3. Febr. Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat durch besondere Verfügung vom 24. 1. das Frauenlehrejahr, das an den landwirtschaftlichen Frauenhöfen von Hausfrauen und Kasperzell abgelehrt wird, als Frauenlehrejahr im Sinne der preussischen Ausbildungsbestimmungen anerkannt.

Vertrauensvotum für das Kabinett Daladier

Paris, 3. Febr. Die Kammer hat mit 370 gegen 205 Stimmen die Vertrauensabstimmung für die Regierung angenommen und sich auf Dienstag vertagt.

Neuer Tauchboot-Film. In Anwesenheit von Mitgliedern der Reichsregierung fand am Donnerstag im Ufa-Theater am Tiergarten in Berlin die Uraufführung des Tauchboot-Films „Moranrot“ statt. Reichskanzler Hitler, Reichskanzler v. Papen sowie Reichsminister Dr. Hugenberg wurden bei ihrem Erscheinen lebhaft begrüßt. Auch Staatssekretär Dr. Weizsäcker bemerkte man unter den Anwesenden. Der Film macht sich zur Aufgabe, ein Bild von den Fahrten eines deutschen Tauchboots im Weltkrieg zu geben und von der Unerschrockenheit und der Kameradschaft seiner Besatzung Zeugnis abzulegen.

Verzoller Ruhm. Der Kölner Dirigent Hermann Abendroth mußte bei der Rückkehr von einer Holland-Tournee an der Grenze für 32 Kilogramm Vorbeerkraut 32 M. Zoll zahlen.

Württembergische Landesheuer

Stoßes Hans. 5. Febr. Bobengrin (6-10). — 8. StB. 28: Nigoletto (7.30-10). — 9. Hauptmiete A 19: Das Liebesorchester (8-10.30). — 10. Fagliacci, Sonne und Erde (Balllet) (8 bis 10.45). — 11. Wida (7.30-10.30). — 12. Tristan und Isolde (8 bis 10.30).

Kleines Hans. 5. Febr. Dornroschen (4-6). — 5. Heimkehr des Olympiasiegers (7.30-10). — 6. Hauptmiete B 20: Der General und das Gold (8-10.30). — 7. D 19: Die Hochzeit des Figaro (7.30-10.45). — 8. E 19: Heimkehr des Olympiasiegers (8-10.30). — 9. StB. 29: Der Arzt am Scheideweg (8-10.30). — 10. C 20: Die Nacht des 17. April (8-10.30). — 11. Ausmärtigen-Riele 2. Abt. 9. Vorst.: Heimkehr des Olympiasiegers (7.30 bis 10). — 12. StB. 3. Jugendorchester: Robinson soll nicht sterben (4-6). — 12. Der General und das Gold (7.30-10). — 13. A 20: Zweierlei Maß (8-10.30).

Liederhalle. 13. Febr. 8. Symphoniekonzert Richard Wagner: Jotius IX zum 50. Todestag des Meisters (8- gegen 9.45 Uhr). In Tübingen. 7. Febr. Seitenpränge (8-10.30).

Zur Operettenaufführung „Die Försterchristel“

Zur Orientierung der Besucher möge folgende Inhaltsangabe dienen:

1. Akt: Im Forsthaus wird der Geburtstag des Försters Vange gefeiert. Vor dem Forsthaus trifft Graf Sternfeld, der Besitzer des nahen Gutshofs, mit der Zigeunerin Mintza zusammen und erfährt von ihr, daß seine Schwester Komtesse Josefina, in den Gutsverwalter Földess verliebt ist. Sternfeld will der Sache nachgehen. Inzwischen tritt Peter Wolperl auf, der sich in seiner Heimat als großer Herr die Hof aufstellt, in Wirklichkeit ist er Schuhpuher. Er ist ein Verehrer der Christel, der Tochter des Försters, allerdings ohne Aussicht; er glaubt von ihr zu wissen, daß sie den Földess gern liebt. Förster Vange kommt und läßt Wolperl zum Fest ein. Kurz darauf erscheint Christel, nach ihr der Kaiser als Jäger. Christel, die den Kaiser nicht kennt, stellt ihn zur Rede, weil er auf fremdem Jagdgebiet betrogen wird und angeblich auf ihr zahmes Reh geschossen hat, und verlangt von ihm ein Taler Strafe. Da der Kaiser keinen Taler hat, muß er ihr seine Uhr als Pfand geben. Zufällig treffen sich auch Komtesse Josefina und Földess vor dem Forsthaus. Josefina sucht ihn für sich zu gewinnen, was ihr aber nicht gelingt. Graf Sternfeld kommt dazu und gerät mit Földess in Streit. Christel trennt die beiden. Földess sucht Christel von seiner Liebe zu überzeugen. Nun erscheinen Zigeunerinnen, die Földess zu Vanges Geburtstag bestellt hat. Vange nimmt die Glückwünsche der Gäste entgegen. Földess hat kein Geschenk zu bringen, möchte aber eines, nämlich Christel. Christel weist ihn nicht gerade ab. Doch da kommt Wolperl, der sich in zwischen Courage angetrunken hat, und verspricht, daß Földess ein Dekretur ist. Földess leugnet es nicht; er ist deziertiert, weil er seine Schwester an einem Leutnant gerächt hat. Sternfeld läßt ihn durch zwei Gendarmen abführen. Christel entschließt sich nach Wien zu gehen, um dem Kaiser um Gnade zu bitten. Wolperl soll sie in die Hofburg bringen.

2. Akt: Die Hofdamen sind eben dabei ein Menuett zu üben unter der Leitung der Baroness von Dhegraven. Oberhofmeister v. Leoben kommt dazu und meldet den Damen, daß von jetzt ab ein freierer Ton bei Hof herrschen werde. Der Kammerherr von Neutern berichtet dem Oberhofmeister, daß man den Kaiser bei einer Begegnung mit Christel Vange beobachtet habe; er habe ihr sogar seine Uhr geschenkt. Nach dem Abgang der beiden erscheinen Christel und Wolperl; beide haben schrecklich Angst. Als Wolperl sich entfernt hat, um an-

geblich den Kaiser aufzusuchen, erscheint dieser selbst. Christel erkennt den Jäger von gestern, weiß aber noch nicht, daß es der Kaiser ist. Dieser verpricht ihr eine Audienz beim Kaiser zu verschaffen. Leoben und Neutern treten wieder auf und erfahren von Christel, wer sie ist. Beide sind natürlich nun voller Unterwürfigkeit. Leoben will ihr das Hofzeremoniell beibringen und Baroness Dhegraven bietet sich an, ihr die große Staatsrobe anzulegen. Der Kaiser erscheint zur Audienz. Christel erkennt ihn. Im Laufe des Gesprächs erfährt der Kaiser, den neue herrliche Liebe zu Christel erfüllt, warum Christel nach Wien gekommen ist. Christel hat eine schwärmerische Verehrung für den Kaiser erfüllt, die sie wohl für die Welt hält. Der Kaiser, der sieht, daß sie im Grund genommen doch Földess liebt, bewirgt seine Jüngerung zu Christel, da er ihr nur das Beste wünscht. Er ist entschlossen, Földess zu begnadigen. Christel soll der Soiree beiwohnen und auf des Kaisers Wunsch wie die andern Hofdamen am Tanze teilnehmen. Der Kaiser will ihr selbst den Tänzer bestimmen und denkt dabei an Földess. Christel glaubt, der Kaiser wolle mit ihr tanzen und ist darüber voll Glück. Am Abend ist der Hof zur Soiree versammelt. Christel wird den Damen und Herren vorgestellt und sagt, daß der Kaiser mit ihr tanzen werde. Die Türe zu des Kaisers Gemach öffnet sich und heraus tritt statt des erwarteten Kaisers der begnadigte Földess. Der Soiree der höfliche ergreift sich über Christel. Voll Enttäuschung weist sie Földess zurück. Plötzlich öffnet sich die Türe zum zweitenmal, der Kaiser erscheint, als er sieht, daß Christel nicht tanzt, bietet er sich ihr als Tänzer an.

3. Akt: In einem Zimmer des Forsthauses sitzt Christel in Gedanken verfunken. Melodien aus der Hofburg klingen in ihr nach. Ihr Vater fragt sie, was nun geschehen solle. Er weiß, daß sie Földess doch gern hat. Aber auch jetzt weiß sie den Gedanken an eine Heirat mit Földess weit zurück. Da sagt ihr Vang, daß Wolperl draußen steht und um ihre Hand anhalten will. Natürlich wird er mit Spott abgewiesen. Plötzlich ertönt Mintza herein und meldet das Kommen des Kaisers. Er will von Christel Abschied nehmen und ihr den Weg zu ihrem neuen Glück weisen. Kaum ist der Kaiser gegangen, da ertönt draußen der Gesang Földess, und wie üblich folgt das happy end.

In den gesprochenen Text eingestreut sind 12 Gesangspartien (Solis, Duette, Ensemble). Musikalisch besonders reich ausgestattet ist das Finale des 1. und 2. Aktes. Es wird also allerhand zu hören und zu sehen geben.



Handel und Verkehr

Zunahme der Spareinlagen

Im Dezember 1932 sind die Spareinlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reichs auf 9917,0 Mill. RM. gegen 9797,9 Mill. RM. am Anfang des Berichtsmontats und 9725,9 Mill. RM. am Anfang des Jahres 1932 (bzw. 10 401,6 Mill. RM. Anfang 1931) gestiegen. Im Berichtsmonat erfolgten 327,4 Mill. RM. Guthabensleistungen, darunter 117,8 Mill. RM. Zinsen und 24,7 Mill. RM. Aufwertungen. Dem standen 408,3 Mill. RM. Auszahlungen gegenüber. Für das ganze Jahr 1932 ergaben sich 5502,4 Mill. RM. Guthabensleistungen einschließlich 521,5 Mill. RM. Zinsen und 280,4 Mill. RM. Aufwertungsleistungen gegenüber 5331,6 (1931: 7339,1; 1930: 6049,8) Mill. RM. Auszahlungen. — Die Giroeinlagen haben sich im Dezember 1932 auf 1108,0 gegen 1149,4 Mill. RM. Anfang des Berichtsmontats und 1194,3 Mill. RM. Anfang 1932 bzw. 1445,8 Mill. RM. Anfang 1931 vermindert.

- Deutscher Pfandkurs, 3. Febr. 14,29 G., 14,33 B.
- Deutscher Dollarkurs, 3. Febr. 4,209 G., 4,217 B.
- 100 franz. Franken 16,425 G., 16,465 B.
- 100 Schweiz. Franken 81,37 G., 81,53 B.
- 100 österr. Schilling 30,95 G., 31,05 B.
- Dr. Wbl.-Anleihe 64,37, ohne Kurs, 8,25.
- Preisindex 13875 v. N. kurz und lang.
- Württ. Silberpreis, 3. Febr. Silberpreis 39,10 M. d. Ag.

Der Silbergeldbestand der Reichsbank betrug am 31. Jan. 1933 noch 250,63 Mill. M. Die Bank hat also auf Wunsch für Lohnzahlungen usw. 100,69 Mill. M. in den Verkehr abgesetzt.

Gebietliche Stoffsammler. Die am 25. Januar 1933 in Verbindung mit der Verlegung des Abbruchschlages auf den 31. Januar befristete Ausschreibung für das Frühjahr 1933 wurde, nach Mitteilung des Stoffsammler-Ausschusses, in den Kaufpreisen günstig ausfallen und trug zur Verstärkung des Januarabbaus bei. Der Abbruch entsprach mengenmäßig berechtigten Erwartungen. Der Abbruch in der Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. Januar 1933 ist größer als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres.

Bauparallele im Konkurs. Neben dem Vermögen der Firma Bauparallele Deutsche Heimarbeit, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Württemberg, Sitz Württemberg, ist am 2. Februar 1933 das Konkursverfahren eröffnet worden.

Viehpreise. Kalen: Stiere 198-200, Ferkeln 160-205, Kühe 120-300, Kälber und Jungvieh 100-265, Kälber 32-37, Ferkelkälber 20-30, Sauen 180-200, Ochsen 260-300, Kälber 300-380, Jungkälber 80-200, Kühe 80-250. — Sauen v. N.: Kälber 70-170, Kälberinnen 250-400, Kühe 150-260, 1 Paar Stiere 400-600. — Württemberg: Kälber 200-280 M.

Schweinepreise. Bismarckheim: Mischschweine 8-14, Käufer 24 bis 37. — Creglingen: Mischschweine 11-11,50. — Cullingen: Mischschweine 15-20. — Gaildorf: Mischschweine 11-17. — Creglingen: Mischschweine 10-14. — Schönbürg: Mischschweine 11 bis 14. — Spöckingen: Mischschweine 10-15. — Sulz a. N.: Mischschweine 11-20. — Winnenden: Mischschweine 12-15.

Sportvorführung

Die Rudercrew geht ihrem Ende entgegen. Nagold hat nur noch zwei Spiele auf eigenem Platz zu erledigen. Mit irgendwelchen Ueberrassungen kann man kaum mehr rechnen. Nagold wird in der Tabelle den zweiten Platz belegen, hinter Calw vor Pödingen. Calw hat nach Schlag der Rudercrew in die Aufstiegsreihe zur Kreisliga einzutreten. Mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten. Man wird nicht feil geben, wenn man vermutet, daß Calw auch in den nächsten Verbandsspielen in der A-Klasse unter Gegner sein wird. — Altbürg, der morgige Gegner unserer Mannschaften hat sich seinen Platz in der A-Klasse gesichert. — Wegen der Aufführung des Liederkranzes haben wir um Vorkerlegung des Verbandsspiels auf 2 Uhr nachgelacht. Unser Klassenleiter hat diesem bis heute noch nicht entsprochen. Warum? — Infolgedessen findet das Spiel der 1. Mannschaften wie üblich um 2.30 Uhr, das Vorkspiel der 2. Mannschaften um 1 Uhr statt.

Zeitschriftenchau

Im Tabern (69. Jahrgang Nr. 18) gibt ein sachkundiger Aufsatz „Was geschieht zur Betreuung der erwerbslosen Jugend?“ einen klaren Ueberblick über die Vorbereitungen der Jugendämter und Ausschichten der beruflichen Fortbildung des Nachwuchts der deutschen Jugend und des freiwilligen Arbeitsdienstes. Dr. Lic. Hans Hartmann berichtet im gleichen Heft über die tschechischen Jugendverbände Italiens. — Professor Dr. Otto E. Kestlin würdigt den tapfersten Kampf der Deutschen Frauen an der Saar für die Erhaltung unseres Volkstums im bedrohten Grenzland. — Von dem unlängst verstorbenen Kaiser Ludwig von Hertenich erzählt Johs. Berge. — Roman „Kid aus dem Spielzeugladen“ von Friedrich Schnaaf. — Novelle: „Wie ich dem Feind Waffen lieferte“ von Richard Euringer. — Frauenleben: Die neuesten Hülle, Mütter beim Lehrer, Champignonkultur, unbekannte Plattenspieler. Die schöne ganzheitliche Kunstbeilage, die Wochenchau, der Kälberteil, der ausführliche Dabeimanier und die lustige Jugendbeilage „Arche Noah“ vollenden den reichen, bunten Inhalt des Heftes. — Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser Nagold, Bestellungen entgegen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 5. Februar:
 6.30: Bremer Hafenzeitung. 7.15: Wetterbericht, Nachrichten, Gymnastik. 8.15-9.15: Georgenfest. 10.00: Samstags Revue. 11.00: C. D. Op. 21 von Beethoven. 11.45: Evangelische Abendfeier. 12.30: Koch-Kunst. 12.45: Schillerfesten deutscher Opern. 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.30: Stunde des Kunstwerks: „Johann Sebastian Bach“. 14.15: Schillerfesten. 14.30: „Unser Heimat“. 15.00: Schwäbisch-alemannische Konzerte in Stuttgart. 15.30: „Hörst du die Vögel singen“. 16.00: Konzert. 17.00: Hausmusik. 18.00: „Kantate in G-Dur“. 18.45: Schubert-Kammermusik. 19.15: Opernbericht. 19.30: Grenzland (zum 100. Geburtstag des Dichters am 21. Jan.). 20.15: Kunst-Kunst. 21.00: Schillerfesten. 22.00: Schillerfesten, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.30: Das Festspiel u. A. Bericht v. Schillerfesten. 23.45-24.00: Radiomusik.

Montag, 6. Februar:
 6.30: Schillerfesten, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Schillerfesten, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30-8.00: Schillerfesten. 8.00: Kino-Opernzeit. 8.30 bis 11.30: Schillerfesten. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Schillerfesten, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Schillerfesten. 14.30: Spanische Opern. 15.00-15.30: Engl. Opern. 15.30: Schillerfesten. 16.00: Schillerfesten. 16.15: Schillerfesten, Wetterbericht, Kunst- und Sportnachrichten. 16.30: Was dem Schillerfesten unserer Heimat: Kraftwerk. 16.45: Englischer Opernbericht. 18.15: Schillerfesten, Nachrichten, Schillerfesten. 19.00: Aus dem Ausland: Die NS. Weisungen. 19.15: Preis-Verkehr (Bericht Funkhaus). 22.00: Schillerfesten, Nachrichten, Wetterbericht. 23.00: Schillerfesten. 23.45: Radiomusik.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inzerate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Die Grippe droht!

Wie schon in den letzten Jahren einen Dienst zu erwirken, wenn wir bei der Grippe immer mehr um sich greifenden Grippe-Epidemie auf die bekannten Tadel-Liquoren aufmerksam machen, die bei Bekämpfung dieser heimtückischen Krankheit vorzügliches Dienst leisten. Bestenfalls sind die Grippe-Epidemien sehr bemerkenswerte Erfolge bei der Bekämpfung der Grippe und Infektionen sehr bemerkenswerte Erfolge mit Tadel erzielt. Unangenehme Nebenwirkungen wurden nicht beobachtet. Tadel verdient deshalb bei Grippe und Grippe-Epidemien jählicher Art beachtet zu werden. Das Mittel ist zum Preis von RM. 1,25 in jeder Apotheke erhältlich.

Gelderbene: Josef Singer, Alt-Gemeindepfleger, 81 J., 1. Februar im A. G. H. / Katharina Küßmann, geb. Gramer, 64 J., Göttingen A. H. / Verta Bauer, 67 Jahre, Calw.

Das Wetter

Nach Durchzug eines Ausläufers der nördlichen Depression ist der Barometer wieder im Steigen begriffen. Da das Tief im Norden aber fortweicht, ist für Sonntag und Montag immer noch unruhliches Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Kommunistische Partei, Ortsgr. Nagold

Sonntag, den 5. Febr., abends 7 1/2 Uhr, findet im Stern in Nagold eine
V.-L.-Feier
 zum Gedenken an Lenin, Liebknecht und Luxemburg statt, in welcher Gen. Stadtrat Hart. Stuttgart spricht. 272
 Heute Samstag, abends 8 Uhr, im Waldhorn in Hatterbach. Jedermann willkommen.

Gelegenheitskauf!

Ein in der vorliegenden Gegend stehendes gebrauchtes gut erhaltenes 268

Pianino schwarz poliert
 ist mittel- oder kaufweise unter günstigen Bedingungen abzugeben. — Sofortige Fachschriften erbeten an
Flügel- und Klavier-Fabrik Carl A. Pfeiffer, Stuttgart-W., Silberburgstraße 120-124 a

Verkaufe

ein guterhaltenes, vollständiges Bett, neuen und gebrauchten Divan, Bettröste und Matragen, sowie Tische und Stühle. 276
Hauser z. „Linde“, Ebhausen. Tel. 18.



Wo
 kaufen Sie vorteilhaft
Einsteil-Schweine?
 bei der altbekannten Firma
Feis Hofmann, Heilbach
 bei Stuttgart. Fernsprecher 52. 52041
 Direkter Versand großer und kleiner Hannoveraner und Oldenburgischer Tiere aus besten Zuchtgebieten zu niedrigsten Tagespreisen. Sie kaufen nach Leb. Gewicht frei Ihrer Wahlstation ohne weitere Kosten.



90 Modelle
 für
Konfirmation und Kommunion
 für Knaben und Mädchen
 Zu M. 1.— vorrätig in der Buchhandl.
Zaiser, Nagold

Rohrdorf, den 2. Februar 1933



Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters
Karl Seeger
 erfahren durften, sowie für die ehrenden Nachrufe und Kranzspenden sagen herzlichen Dank
 die trauernden Kinder.

Böfingen, den 2. Febr. 1933



Danksagung
 Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
August Ehinger
 Schneidermeister
 für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für die vielen Kranzspenden und für die zahlreiche Zeichen der Anteilnahme von hier und auswärts sagen innigsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:
Christiane Ehinger mit Angehörigen.

Turnverein Nagold e.O.
 Morgen 2 Uhr
Pflichtspiel
 Nagold I — Wildberg I.

Sport-Berein v. 1911 e.V. Nagold
 Sonntag, 5. Febr. 2.30 U. Verbands-spiel:
 Altbürg 1 — Nagold 1
 Altbürg 2 — Nagold 2
 Spielersituation fällt wegen Aufführung d. Liederkranzes aus. Auffstellung d. Mannschaft siehe Aushang. Jeder Aktive hat sich von seiner ev. Aufstellung z. überzeugen.

Jagd
 im Oberamt Dettenberg, ca. 1000 ha Feld u. Wald, sehr gute Hühner- und Hasenjagd, ist Verhältnisse halber billig abzugeben.
 Anfragen unt. Nr. 277 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Möbel
 mod. eich. u. pol. Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer sowie Reformtische kaufen Sie in bester Qualität zu billigen Preisen bei
Ernst Köhler, Möbelwerkstätte, Dornstetten.
 Unvergänglichem Lagerbestock erwünscht.

Zwangsversteigerung
 Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Montag, 6. Febr., 9 Uhr in Eßlingen:**
 1 Fag mit ca. 800 Ltr. Holz, ca. 3 Am. Holz, ca. 30 Str. Hen. Zusammenkunft d. Rathhaus. **Gerihtsvollzieherstelle Calw und Nagold.**

Bäcker-Lehrling
 welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen nimmt in die Lehre
 266
Albert Wirth, Bäckerei, Hirzau.

Kleider- und Weißnähen
 in- und außer dem Hause empfiehl ich
Frida Blindt, Jnfeldstr. 10

Saalbau zum „Löwen“ - Nagold

Sonntag, den 5. Febr. von 1/3-12 Uhr
Tanz-Unterhaltung
 (Stadtkapelle Nagold)
 Eintritt frei. Auf Wunsch Tanzband
 Heute abend letzte Vorführung des Filmes „Die Nacht der Entscheidung“.

Samstag und Sonntag Schlachtpartie
 bei
Hauser zur „Linde“, Ebhausen

Evang. Gottesdienste Nagold
 Sonntag, 5. Februar, (5. S. nach Ersk.)
 Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Brecht), anschließend Kindergottesdienst. 11 Uhr in der Kleinkinderschule Christenlehre (f. Löhner).
 Abends 7.30 Uhr im Vereinshaus Erbauungsgottesd.
 Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinshaus Bibelstunde.

Jelshausen
 Vorm. 8.45 Uhr Predigt (Brecht), im Anschl. Kindergottesdienst.
 Freitag, 7.15 Uhr Bibelstunde.

Methodist. Gottesdienste
 (Ev. Freikirche, Richtstr. 11) Nagold
 Sonntag, 5. Februar, Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Pflüger). Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7.30 Uhr Evangelisationsvortrag (Pred. Pflüger).
 Montag abend 8 Uhr Jugendbund.
 Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde (Wagner).

Ebhausen.
 Sonntag 2 Uhr Predigt (Pflüger). Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde
Hatterbach
 Sonntag 2 Uhr Predigt (Schwan). Freitag 7.30 Uhr Bibelstunde.

Jelshausen.
 Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde (Wagner).

Kath. Gottesdienste
 Sonntag, 5. Februar, 6-7 Uhr Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 9 Uhr Vesperweibe und hl. Messe, 2 Uhr Andacht und Blasiusfesten.
 Montag, 6. Februar, 7.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig, 2.30 Uhr Versammlung des Kathol. Frauenbundes.
 Freitag, 10. Februar 8 Uhr Gottesdienst in Unterschwandorf.

Stadtgemeinde Nagold
Reifig- und Schlagbaum-Berkauf.
 Am Dienstag, den 7. Febr. 1933, kommen aus Distrikt Altbürg, Abt. Kreuztanne und vorderes Stubenlammerle zum Verkauf:
 262
Nadelholz, Brennreife: 1190 Bellen ungebunden, in Flächen (23 Loh).
Schlagbaum: 3 Loh, geschicht zu 9 Am.
 Zusammenkunft zum Vorlesen nachm. 2 Uhr beim Pflanzschulhaus in Abt. vorderer Loh. Verkauf 3 Uhr dafelbst.

Städt. Forstverwaltung
W. Forstamt Hatzgrafenweiler
Reifholz-Berkauf
 Am Dienstag, 14. Febr. 1933, nachm. 2 Uhr in Hatzgrafenweiler im Gafh. zum Schwannen aus d. Staatswald des ganzen Forstbezirks: Am. Br.: 64 Schtr., 190 Klotz, 47 Andr.; Nadelh.: 2 Andr. Spält, 371 Andr. 279
 Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart W.

An alle Fernsprechteilnehmer!
 Durch die Einführung des Selbstanschlusbetriebes müssen Sie ihre Druckfächer mit einem Stempel
SA
 und Nr.
 versehen. Bestellungen nimmt jederzeit entgegen
G. W. Zaiser, Nagold.

Sonntagsgedanken

Was zusammenführt

Die Menschen werden durch Gesinnungen geehrt, durch Meinungen getrennt. Goethe.

Ich wollte lieber vierhundert Menschen für Kinder Gottes halten, die es nicht sind, als einen, der es wäre, vertennen. Zingendorf.

Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt. Harnack.

Einsamkeit unter Millionen

Eine kurze Zeitungsnotiz aus Berlin: „In ihrer Wohnung in Neufahrweg wurde am 11. Januar die 35jährige Krankenschwester H. G. tot aufgefunden. Die Leiche hatte seit November in der Wohnung gelegen. Niemand hat sich um die alleinstehende Frau gekümmert.“

Es gibt in Deutschland eine feldhafte Einrichtung: ein Trostamt. Es versendet Trostbriefe an alle, die leiden und danach verlangen. Anlässlich des Totensonntags 1932 wurde fast der ganze Vorratsbestand des Trostamts aufgebraucht.

Zeitspruch

Wie brauchen Männer, um den Ring zu brechen, Der uns mit Eisenband die Brust umjickelt. Daß, gälts den Kopf, die fähne Wahrheit sprechen, Daß es wie Blüth und Hagelstauer wickelt.

Obstbau und Obstbauertag in Württemberg im Jahr 1932. Die Bestandsaufnahme an ertragsfähigen Säumen in Württemberg ergab für das Jahr 1932 5764 894 (i. J. 1931: 5735 832) Apfel-, 2 228 897 (2 223 296) Birn-, 1 333 667 (1 370 408) Pfäfen- und Zwetschgen- und 285 236 (291 142) Kirschobäume.

Politische Wochenrundschau

Kabinettt Hitler die einzig mögliche Lösung nach dem „schwachen Mann Schleicher“ / Ovationen in Berlin / Das Zentrum verschuldet die Reichstagsauflösung / Scharfe Wahlkämpfe stehen bevor / Erwägungen zur Aenderung des Wahlgesetzes / Wechsel in der Leitung der Reichsbank? / Der französische Kabinettswechsel / Fernöstliche Fragen

Die Ruhe vor dem Sturm war, die in voriger Woche so schwül über Deutschland brütete. Ganz unerwartet ist allerdings der Sturm nicht losgebrochen. Es war klar, daß nur mit dem Führer der N. S. D. A. P. eine parlamentarische Lösung möglich sei, mit deren Einleitung der Reichspräsident den Herrn von Papen beauftragt hatte.

Ein Rufmann ging durch das Volk, als am Samstag der Rücktritt des Kabinetts Schleicher gemeldet wurde. Das drückende Gefühl der Ungewißheit war gelindert. Volkstümlich fand das Gefühl der Befreiung seinen Ausdruck in der gewaltigen Kundgebung der Berliner bei dem Fackelzug, den 17 000 Nationalsozialisten und Stahlhelmer dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem neuen Reichskanzler Adolf Hitler am Montag abend darbrachten.

Es ist gewissermaßen ein „Sprung ins Unbekannte“, der neue Reichskanzler hat seine Leistungsfähigkeit als führender Staatsmann erst noch zu beweisen. Und im Interesse von Volk und Vaterland muß man wünschen und hoffen, daß ihm der Nachweis gelingt.

Es kam nun aber vor allem darauf an, ob die Zen-

trumspartei bereit sein werde, die neue Regierung zu tolerieren. Das Zentrum hat wiederholt erklärt, daß es einem Kabinettt Hitler nicht grundsätzlich oppositionell gegenüberstehe, aber es nehme „erstmal“ eine abwartende Haltung ein. Zu einer „Tolerierung“ konnte es sich im letzten Augenblick nicht entschließen, noch weniger zur Bewilligung der geforderten Ermächtigung auf ein Jahr. Und so hat denn das Kabinettt beschloffen, den Reichspräsidenten um die Vollmacht zur sofortigen Auflösung des Reichstags zu ersuchen.

Und die Wahlkämpfe werden voraussichtlich heftig werden. Schon die Tatsache der Berufung Hitlers hat die „Margariten“ auf den Plan gerufen und in Kundgebungen und Umzügen wird dagegen protestiert. Ward und Totschlag kommen, wie es scheint, wieder zur Blüte. Die Regierung wird da wohl Vorbehalte treffen müssen, um die Ausschüßte einzudämmen.

Röglig erscheint es, daß die Regierung für die bevorstehenden Wahlen bereits Aenderungen am Wahlgesetz vornimmt, jedoch würden sie noch einer halbamtlichen Mitteilung nur geringfügig sein. Es käme also z. B. die Erhöhung des Wahlalters oder die Einführung von besonderen Borzugsstimmen für bestimmte Kreise und Schichten der Bevölkerung nicht in Betracht.

In den Blättern wurde die Frage erörtert, ob wohl auch in der Leitung der Reichsbank ein Wechsel zu erwarten sei. Von Seiten der Regierung wurde erklärt, daß diese Frage „nicht akut“ sei, da „Finanz- und währungs-

politische Experimente“ für die neue Regierung ausgeschlossen seien. Dr. Luther selbst denkt nicht daran, seinen Platz freigemachen. Trotzdem will man vielfach in Dr. Schacht, dem früheren Reichsbankpräsidenten, der nach den Heizerischen Gedanken der Inflation mit Hilfe der Rentenbank-scheine ein Ende gemacht hat, den kommenden Mann sehen.

In Genf scheint man in Sachen des japanisch-chinesischen Streits zum Schluss kommen zu wollen. Die Völkerbundsausschüsse sowohl wie japanische Regierungsstellen nehmen den Mund recht voll mit Verwarnungen und Drohungen. Aber die Suppe wird nicht so heiß gegessen werden, wie der Völkerbundsausschuss sie im Topf hat. Japan wird sich vorerst wohl noch bestimmen, ehe es seinen Austritt erklärt, und der Völkerbund wenigstens dessen Wohgebende, will die fernöstliche Großmacht nicht stehen lassen.

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

16 Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

„Offenliegende Dinge?“ War Jobst sah sie überrascht an. Auch Egon Gerdahlen fragte. „Wie meinst Du das, Sigrüt?“ „Ruh, z. B. würde ich den Spuren dieses Bruno Bauer nachgehen.“ „Bruno Bauer?“ „Frau Gerdahlen staunte. „Aber was hat denn dieser Mensch mit der Ermordung Onkel Joachims zu tun? Bruno Bauer hat seinen Onkel Otto Müller ermordet. Aber sonst?“ „Welleicht ist er auch der Mörder Onkel Joachims!“ „Er?“ „Egon Gerdahlen lächelte leis. „Das ist aber schon eine gewagte Hypothese. Sigrüt. Ich wäre froh, wenn jener Mensch auch diesen Mord begangen hätte. Dann wäre ja Albert sogleich befreit. — Aber jetzt einmal an, es besteht doch so gar kein Zusammenhang zwischen beiden Verbrechen.“

„Der Herr Kriminalinspektor?“ Sie sagten es alle drei. „Ja, Herr Kriminalinspektor Stein, der den Mord an Otto festgestellt hat.“ War Jobst runzelte die Stirn. „Ah, Stein! — Na, der hat sich schon oft genug geirrt!“ Egon Gerdahlen staunte immer noch. „Aber wann hat er denn mit dir gesprochen, Sigrüt?“ „Ich war gefiern bei ihm.“ „Du warst bei ihm?“ „Ja.“ „Frau Gerdahlen schlen erregt. „So, und uns hast du bis heute morgen nichts davon gesagt?“ Wirklich, das finde ich sehr wenig rücksichtsvoll von dir, Sigrüt! Ich denke doch, wir kämpfen hier Hand um Alberts Unschuld. Ich habe jetzt sogar einen Detektiv herausbestellt, weil mir die Kriminalpolizei zu lässig arbeitet. — Und du handelst hinter unseren Rücken. — Das verheißt mir nun wahrhaftig nicht!“ „Ich habe ja gar nicht gehandelt.“ „Na, ich denke doch!“ „Ich war nur bei ihm und hat ihn, sich Alberts anzu-

Frau Gerdahlen hat. „Aber Herr Jobst, Sie werden Ihre Tätigkeit hier doch nicht einstellen! — Siehst du, Sigrüt, das hast du an-gerichtet!“ Das junge Mädchen kämpfte mit Tränen. „Aber Tante! — In meiner Herzensangst!“ „Na ja, Sigrüt, ist kann dich selbstverständlich verstehen. Wir sind hier auf Hohenfried jetzt eben alle sehr nervös geworden. — Aber nicht wahr, du sprichst dich von jetzt an stets erst mit uns aus, ehe du wieder joch einen Schritt unternimmst.“ „Ja, Tante.“ War Jobst knurrte verdrießlich. „Ich möchte doch aber auch von Fräulein Sundberg hören, ob ihr an meiner weiteren Tätigkeit hier gelegen ist.“ Sigrüt seufzte. „Mir ist ja alles recht. Wenn Sie nur wirklich Erfolg hätten!“ „Erfolg? Den werde ich schon haben. Da verlassen Sie sich darauf!“ Sigrüt erhob sich. „Wir wollen es hoffen! — Tante, ich will ein wenig in den Park gehen.“ Frau Gerdahlen nickte ihr wieder freundlich zu. „Ja, geh, Sigrüt, und verjuche, ruhiger zu werden!“ Naich eilte das junge Mädchen aus dem Zimmer. Erst als der tiefe Schatten der hohen Bäume des Hohenfrieders Partes sie umgab, atmete Sigrüt auf. Nur allein sein! — Denken dürfen, denken und immer wieder denken! — Wege suchen, Hise suchen! — Hatte sie wirklich falsch gehandelt, als sie bei dem Kriminalinspektor war? — O, er war wohl schroff. Gnade gab es bei dem nicht. — Aber sie suchte doch auch keine Gnade! Sie bruch- doch gar keine Gnade! — Nur Albert sollte er befreien! — Und wenn sie sich selbst opfern mußte — alles, alles, — nur Albert erlösen! — Sie hörte Schritte hinter sich. — Dort kam Egon. Keine Ruhe! — Was wollte er von ihr? — Egon Gerdahlen hatte sie erreicht.

(Fortsetzung siehe Seite 7.)



Sie waren sichtlich gekränkt, daß ich sie so unfaßt gewedt hatte.

Da jagte ich den Leuten: „Kommt mit! Wo hat Saadulla Mohammed gelegen? Im Dunkeln tortelten sie der Reihe nach in das Krankenzelt, das sie so gut genug kannten. „Hier war es“, sagte einer. Im nächsten Augenblick leuchtete meine Taschenlampe auf, und auf dem Bett lag nun, wer meinen Sie wohl? Kein anderer als Saadulla Mohammed, den sie eben verscharrt hatten!

Die Bande fiel auf die Knie und winzelte: „Wir alle hielten ihn für tot. Er rührte sich doch gar nicht mehr. Wir konnten nicht wissen, daß er wieder aufwachen und sich aus dem Grab herauskriechen würde! Wir sind ja zu bedauern, Sabib, weil wir umsonst gearbeitet haben!“ Die Kairoität war so groß, daß ich trotz meiner War lachen mußte.

Die Gesellschaft schien dies für ein Gutwetterzeichen zu halten. Sie wurde aber grau vor Schreck, als ich sie ansprach: „Wen habt Ihr verscharrt? Euren eigenen Rädelösführer, diesen Lumpen von Chuni! Saadulla rede!“

Der Mohammedaner war kaum in der Lage, ein Wort zu sprechen. Und doch quälte er sich die Sätze heraus, weil der Halbrote eine wahrhaft teuflische Freude daran zu haben schien: „Ich habe es gehört, wie Chuni! sagte, ich wäre der nächste. Ich konnte vom Bett kriechen und mich darunter verstecken. Da lag ich eine Viertelstunde, als Chuni! mit seiner Taschenlampe kam und meine Eck ableuchtete. Er war sinnlos betrunken und fiel auf mein Bett, rührte sich nicht mehr. Und dann seid ihr gekommen und habt ihn lebendig verscharrt!“

Ich mußte mit dem Stock dazwischen schlagen, bis ich die Bande zum Aufstehen brachte und zum Grab treiben konnte. Dort fingen die Leute zu schreien an, als könnten sie durch ihren Eifer alles gut machen. Natürlich mußte es nichts mehr, denn als sie Chuni! herauf hoben, konnte ich nur feststellen, daß er schon vor einer Stunde erstickt war.

Ich ließ die Bande sofort hinter Schloß und Riegel legen. Glücklicherweise traf am Morgen ein Telegramm ein, das die Ankunft zweier weiterer Ärzte und richtigen Pflanzenspezialisten ankündigte.

Und das merkwürdige an der Geschichte: Saadulla Mohammed wurde wieder gesund! Wahrscheinlich war ihm der Schreck heilsam an die Knochen gefahren.“

Verschiedenes

Australien will keine Grippe. Mit 170 Grippekranken an Bord ist der englische Personendampfer „Monasfa“ in Sydney eingelaufen und von den Gesundheitsbehörden unter Beobachtung gestellt worden. Alle eintreffenden Schiffe werden einer eingehenden Untersuchung unterzogen, um eine Einschleppung der Grippe zu verhindern.

Das Stofhüchchen des Papstes. In der Privatbibliothek des Papstes liegt mitten zwischen gelehrten Abhandlungen und Dokumenten aus aller Herren Länder auf einem Bücherbrett ein kleiner schwarz-weißer Stoffhund, der mit feinen Knopfaugen verziert ist. In diese ihm so fremde Welt zu schauen scheint. Das Spielzeug, das nicht von seinem Platz entfernt werden darf, kam auf folgende Weise in den Besitz des Papstes: Während einer Audienz hob eine Mutter ihren zweijährigen Sohn dem Papst entgegen, der sehnend seine Hand auf das Haupt des Kindes legte. In unwillkürlicher Bewegung streckte dabei der Kleine strahlend sein Spielhündchen, von dem er sich nicht hatte trennen wollen, dem Papst entgegen, der lächelnd die Gabe annahm.

Gustav Lillenthal f. Gustav Lillenthal, der Bruder des vor 36 Jahren abgestürzten berühmten Fliegers Otto Lillenthal, ist am Dienstag mittag während der Arbeit an seinem neuen Schwingenflugzeug im Alter von 83 Jahren einem Herzschlag erlegen. Mit Gustav Lillenthal verliert das deutsche und das internationale Flugwesen einen seiner kühnsten Pioniere.

Büchertisch und Zeitschriftenschan

Einjame Weltreise.

„Was ist das Abenteuerleben großer Männer gegen ein Frauenleben wie dieses“, so schreibt man mit Recht vor zwei Jahren, als Nina M. Karins „Einjame Weltreise“ zum erstenmal erschien und man aus diesem in seiner Art einzigen Reisebericht eine zarte, kleine Frau kennenlernte, deren Mut, Kraft im Ertragen und Überwinden von Leiden, 8 Jahre lang hat sie sich durch die ganze Welt getrieben. Diese bewundernswerte Fähigkeit und Energie sowie ihre ungewöhnlichen Sprachkenntnisse — sie spricht zehn Sprachen — waren ihr einziges Kapital, das nötige zum Leben erwarb sie sich durch journalistische Tätigkeit, als Sprachlehrerin, Zeichnerin, an der Schreibmaschine, oft auch durch harte körperliche Arbeit. Im Zwischenstück unter Schwarzen, Braunen und Weißen, unter tausend körperlichen und seelischen Räten führt sie durch die Meere der Welt. Ihr war es möglich, das alltägliche Leben der fremden Völker, Sitten und Gebräuche, Glauben und Aberglauben der Menschen, die sie auf ihrer an Abenteuer überreichen Fahrt gesehen, aus nächster Nähe kennen zu lernen, und das gibt ihrem Buch den einzigartigen Charakter, die ungewöhnliche Farbigkeit Anschaulichkeit und Lebensnähe alles dessen, was sie mit großen schriftstellerischen Können und warmem Herzen schildert. Das Buch, mit dem sie vor zwei Jahren den Namen begründete, den sie sich durch ihre allgemein anerkannte und bewunderte Leistung geschaffen hat, „Einjame Weltreise. Erlebnisse und Abenteuer einer Frau im Reich der Tropen und im fernen Osten“, liegt jetzt schon im 11. bis 30. Tausend vor. Als ungekürzte Volksausgabe zu volkstümlichem Preise (304 Seiten Text, Preis 2,55 Mark), ist das Buch loben im Wilhelm Köhler-Verlag, Minden i. W., neu erschienen und zwar, im Gegensatz zur Erstausgabe, reich illustriert.

Der Heilgarten.

Volkstümliche Blätter für Lebenserneuerung an Leib und Seele. Herausgeber: Vfr. Vinnebach, Rosenberg i. B. Schriftleiter: Ernst Fischer, Kassel. Jahrgang 1. 1933. Monatlich ca. 20 Seiten. Mit Bildern. Jährlich 3 Mark. Verlag J. F. Steinfopf, Stuttgart, Marienstr. 11.

Das Leib, Seele und Geist des Menschen ineinandergrei-

Der Roman des deutschen Schicksals: VOLK OHNE RAUM In jedes deutsche Haus!

Zum Preis von RM. 8,50 stets vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold.

fen, kann eigentlich jeder bei seinen Räten und seinem Wohlbedenken merken. Aber die Hilfe muß man an vielerlei Orten suchen, dank dem Materialismus in der Wissenschaft, und findet sie deshalb meist nur teilweise. Da springt das neue Blatt „Der Heilgarten“ in die Lücke. Es jagt den ganzen Menschen und als ein ganzes ins Auge. Erfahrene Heilwundige, Seelenforscher und Seelensorger, Erzieher, Hausfrauen usw. reichen sich darin die Hand, schreiben nicht nur Aufsätze, sondern geben dem Leser auch gewissenhaft Antwort auf Fragen. Das Blatt bringt außerdem schöne Bilder, Unterhaltendes, Rätsel, Buchbesprechungen usw.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Wiggede

Berechtigte Zurückhaltung.

„Warum Max wohl nichts mehr wissen will von mir?“ vielleicht weiß er schon janzel!“

Austausch erwünscht.

Theophil fühlt sich einsam. Theophil inseriert: „Ich sehne mich nach einem Menschen, der mir täglich schreibt.“ Theophil bekommt nur eine einzige Zudrift: „Lassen Sie sich bei meinem Schneider einen Anzug auf Kredit arbeiten!“

Im Recht

„Wie konnte es Ihnen denn nur einfallen, Angeklagter, auf dem Friedhof das Fahrrad zu stehlen?“ „Ich dachte“, sagt der Angeklagte kleinlaut, „der Besitzer wäre gestorben!“

„Welches ist das kürzeste Gebot, Kurt?“

„Kaufen verboten“, Herr Lehrer!“

Märchen ist unartig gewesen. Sehr unartig. Er hat seine kleine Schwester so geprügelt, daß sie Rosenbluten bekommen hat. Kurt ist sehr böse.

„Nicht gehst du gleich zu Bett — ohne Abendbrot! Hoffentlich ist es dir eine Lehre!“

„Jawohl“, heult Märchen, „von jetzt an prügele ich Silbe nur immer nach dem Abendbrot!“

Kalt.

„Ärztchen Max! Hören Sie mich? Ich liebe Sie schon seit 5 Jahren!“

„Na — und? Soll ich Ihnen vielleicht eine Pension ausleihen?“

Gute Antwort.

Ein Schauspieler, der in „Kabale und Liebe“ den Hofmarschall von Kald zu spielen hat, als am nächsten Tage in der Zeitung eine Kritik, die die Worte enthielt:

„Herr Lehmann war als Kald vollender.“

Darauf setzte er sich hin und schrieb dem Kritiker einen Brief mit den Worten:

„Ich danke Ihnen herzlich für die väterliche Beurteilung meiner Leistung.“

Grund.

Wimmer kauft eine Wurst.

Der Wurstmarz zeigt eine.

„Gefällt mir nicht“, wehrt Wimmer.

„Warum nicht?“

„Die beiden Äpfel sind zu nahe beieinander!“

Stadtgemeinde Calw
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 8. Febr. 1933 stattfindenden Vieh- und Schweine-Markt
ergibt Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilich. Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vorname der tierärztlich. Untersuchung der Schweine bei ihren Käden und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Bürgermeisteramt: G. B. h. n. e. r.



Katharina Schrott

Im Jahre 1898, als 28-jährige Schauspielerin des Wiener Burgtheaters lernt sie den Kaiser Franz Joseph kennen. Ihre Begegnung ist Schicksal. In dem Augenblick, in dem sie ihm zum ersten Mal gegenübersteht, gewinnt sie das Herz und Vertrauen des vereinsamten Kaisers. Bis zu seinem Tode — fast 30 Jahre — ist sie um ihn, als seine nächste Vertraute, als Mitwisserin und Mitluderin aller Dinge, die in dem alten Österreich geschehen. So ist ein Zeugnis der furchtbaren Tragödie, die über das Haus Habsburg hereinbricht und wie in einem antiken Drama Opfer um Opfer fordert. Die Gestalt dieser fast sagenhaft gewordenen Frau steht im Mittelpunkt eines neuen Tatsachenberichts, der heute im neuen Heft der Münchner Illustrierten beginnt: „Kaiser Franz Joseph und Katharina Schrott“. Dieser Bericht, niedergeschrieben nach den Aufzeichnungen des Grafen L., des K. und K. Kämmerers S. M. Franz Josephs I., enthält die ganze Bedeutung der Frau, die das Schicksal an die Seite des Kaisers berief. Lesen Sie heute den Anfang in der

MÜNCHNER ILLUSTRIRTE

die für 20 Pfennig stets vorrätig ist bei

G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

Inventur-Berkauf
dauert bis Samstag 11. Februar
Restposten und Einzelpaare
zu weit herabgesetzten Preisen.
Auf sämtliche **Winter-, Ski- und Sportschuhwaren** sowie **Gummiüberschuhe 10%**
Bitte benützen Sie diese äußerst günstige Gelegenheit!
Die Schuhgeschäfte in Nagold
Jak. Grüninger. Wilh. Grüninger. Ernst Schuon.



Tuberkulose-Sprechstunden
am Montag, den 6. u. 20. Febr. von 10—1 Uhr im Bezirkskrankenhaus

Nagold
Gesucht ein aufgeweckter Junge aus dem Frühjahr 1933 für eine dreijährige kaufmännische Lehrstelle.
Solche, mit ausreichender Realschulbildung, die am Plage wohnen, werden bevorzugt.
Gebüder Hart Seifenfabrik.

Lassen Sie Ihre **Strumpf-Reparaturen** nur bei **Herrn Bringinger** machen.

Reisende
für Private von bedeutender Wäscheabgabe gemacht. Reichhaltige Kollektion sämtlicher Handtücher und Aussteuer-Wäsche kostengünstig. Hoher Verdienst wird **sofort bar** ausgezahlt. Schloßstr. 256 Plauen/Vogtl.

Wer Vieh züchtet oder mästet wird es mit größerem Gewinn tun, wenn er dem Futterständig M. Brockmanns „Zwergmarke“, die bewährteste gew. Futterkalk-Mischung (physiologisch vollkommenes Nährfah) — kein gewöhnlicher Futterkalk, zuseht. Erstaunliche Erfolge, auch in der Geflügel- und Kanarienvogelhaltung! Keine Knochen-Erkrankungen! Nur echt in Original-Packungen mit nebenstehender Schutzmarke — 10% ausgemogener Futterkalk ist nie „Zwergmarke“! Verlangen Sie gratis in unfernen Verkaufsstellen oder direkt von uns „M. Brockmanns Ratgeber“ (6. Ausgabe), er sagt Ihnen, wie man gesund und billig füttert.
M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch
Zu haben: In Nagold bei: H. Holländer, Stadtdrog.; Friedrich Schmid, Kolonialwaren, am Markt. In Gallingen bei: J. G. Hummel, Koln. In Emmingen bei: G. Palmer, Bäckerei und Handlg.; Geschw. Reitz, Koln. In Schönbrunn bei: Wilhelm Würster, Koln. In Altensteig bei: Edgar Jäger, Ewigen-Progerie, Marktpl.; Fritz Schlumberger, Schwarzgr. Drogerie; Christ. Burghard jr., Koln.; G. W. Euz Nachf., Znd. Fritz Bühler jr.; Jaf. Würster Nachf. Znd. Fr. Schardt.

Habe günstig abzugeben **Sattlermaschine** mittelmächtig. Reduz. Polsterware in Zahl. Anfr. an **Rob. Geyer, Gopsan d. Sulz**

Hausdiener, zwei junge Burshen 17 und 23 Jahre alt, suchen für sofort oder später Stellung. Beide besitzen den Führerschein 3 b und sind benannt im Servieren. Einer war schon 2 1/2 Jahre als Hausdiener tätig, besitzt gute Zeugnisse. Off. bef. unt. Nr. 72 Bernstr. Dert.

Strebsame, vertrauenswürdig Person bekommt von erster Leigwarenfabrik **Lager mit Verkauf** Niederlagen werden auch in kleineren Ortschaften errichtet. Jegendwelche Mittel sind nicht erforderlich. Angebote unter Nr. 225 an die Geschäftsstelle des Blattes erbetet.

Neuwäscherei PHÖNIX wäscht u. bügelt **Kragen** u. Oberhemden wie neu! Annahmestelle:

Fran Fassnacht-Nagold 173 Malerstrasse, 14

Allgäuer Stangenkäse 20 Proz. Fett, p. Pfd. 28 Pfg. ohne Rinde, mild u. halbsauer. 38 Rpf., empf. Karl Hürschle, Molkerei, Langens, Würzburg. Allgäu

